

## Papier zur Bestätigung der AG „Genug für Alle“ 2012

Grundlage der AG-Arbeit ist nach wie vor der Ratschlagsbeschluss vom Oktober 2003 in Aachen (zitiert aus dem ersten Faltblatt des Schwerpunktes):

„Attac ist überzeugt: Jeder Mensch hat ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Reichtum – das muss sich niemand verdienen, das ist Teil des Menschseins, das ist Menschenrecht. Es ist genug für alle da!

Attac will den solidarischen Ausgleich zwischen Starken und Schwachen, Jungen und Alten, Gesunden und Kranken.

Wir wollen Sozialsysteme, die allen die notwendige Daseinsvorsorge gewährleisten und alle Einkommen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit zur Finanzierung heranziehen, auch und gerade die Unternehmensgewinne.

Wir wollen eine Welt der globalen Umverteilung zwischen Gewinnern und Verlierern der neoliberalen Globalisierung, mit Schuldenstreichung und einer Weltordnung, die den armgemachten Ländern den Aufbau einer eigenen Zukunft erlauben.“

Die kapitalistische Krise der letzten Jahre hat noch einmal sehr deutlich gemacht, dass Sozialabbau sehr viel mit Globalisierung zu tun hat und nicht im Entferntesten ein nur innenpolitisches Thema ist. Teilhabe erfordert in der modernen Gesellschaft ein Mindesteinkommen, das von uns als Mindestlohn und bedingungsloses Grundeinkommen gedacht wird. Arbeitszeitverkürzung gehört fest zum Konzept, das für uns eine Orientierung auf Dekommodifizierung erfordert, also das Herauslösen bestimmter Notwendigkeiten der täglichen Reproduktion aus Markt und Warenform. Soziale Infrastruktur und öffentliche Daseinsvorsorge sind gesellschaftlicher Bestandteil und Basis dieser Absicherung und müssen für jeden zugänglich öffentlich und demokratisch organisiert sein. In diesem Sinne haben wir unsere Vorstellungen im Konzeptpapier „Bedingungsloses Grundeinkommen als Teil öffentlicher Daseinsvorsorge“ aufgeschrieben.

Wir verstehen dieses Konzept global und favorisieren den Einstieg in ein globales Grundeinkommen mit einem basic food income im Süden. Die Themen Ernährungssouveränität und Landgrabbing haben in den letzten Jahren auch für uns an Bedeutung gewonnen, während die Mitarbeit im Netzwerk Grundeinkommen einen geringeren Raum eingenommen hat.

Wir haben die Zusammenarbeit mit den attac-Netzwerken aus Österreich und der Schweiz sowie den jeweiligen Grundeinkommensnetzwerken fortgeführt. Auf dem Weg zu einem sozialen Europa bereiten wir zusammen mit unseren Bündnispartnern die Europäische BürgerInnen-Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen im Herbst 2012 vor. Dort arbeiten wir im EU-weiten BürgerInnenausschuss ebenso mit wie im deutschen.

Im September 2012 findet in Ottobrunn der 5. Weltkongress BIEN statt, an dem wir mit einem Workshop beteiligt sind. Gleichzeitig führen wir aus diesem Anlass eine Aktion auf einem öffentlichen Platz in München durch.

Die im Zuge dieser Kooperation von uns erstellte Wanderausstellung zum bge für Anfänger existiert inzwischen in zwei Exemplaren und wird rege nachgefragt – auch von attac-Gruppen. Mit ihr sind häufig Veranstaltungen von uns verbunden. Eine begleitende Buchveröffentlichung liegt inzwischen vor.

Im Rahmen der Krisendebatte hat für uns die Frage der Wachstumskritik eine zunehmende Bedeutung erhalten. Wir haben den Kongress Jenseits des Wachstums 2011 aktiv mitgestaltet und sind auch in der neuen PG/AG JdW vertreten. Inhaltlich ist das Wachstumsthema aus unserer Sicht eine wichtige Brücke zwischen den Diskursen um soziale Sicherung/Grundeinkommen, Privatisierung/Öffentliche Daseinsvorsorge und der Krisenthematik im engeren Sinne: Es wird für alle diese Problemfelder nur Auswege jenseits des Wachstums geben.

Wir haben auch über attac hinaus schon länger darauf hingewiesen, dass ein wesentlicher Mangel

bisheriger sozialer Sicherung in ihrer Zentrierung auf (meist männliche) Erwerbsarbeit bestand. Zwar ist diese Basis ins Rutschen gekommen, aber die mit ihr verbundene Festschreibung der bestehenden geschlechtshierarchischen Arbeitsteilung wurde dabei sogar eher wieder gestärkt, sind die prekärsten Einkommens-, Arbeits- und Sicherungslagen doch überwiegend weiblich. Ein bge würde hier genau umgekehrt wirken, weil eigenständige Ansprüche auf eine gesicherte materielle Existenz die Möglichkeit eröffnen, sich aus Abhängigkeitsverhältnissen zu befreien. Wir sind auch in der neuen PG Eurokrise präsent und haben u.a. die Blockupy-Aktionstage in Frankfurt aktiv mitgestaltet.

Wir haben in den vergangenen Jahren umfangreiches Material produziert und eine Vielzahl an Veranstaltungen durchgeführt. Regelmäßig waren wir auf den Sommerakademien präsent und haben nicht zuletzt in der Krisenarbeit das attac-Profil mit geprägt. Auch in diesem Jahr werden wir wieder mit einer Veranstaltung auf der Sommerakademie präsent sein. Den aus der G8-Arbeit resultierenden Diskurs über Globale Soziale Rechte führen wir fort, allerdings ist der Prozess mit den Bündnispartnern zäh geworden.

Die AG betreibt eine Webseite und zwei Mailinglisten (eine offene Diskussions- und eine Arbeitsliste).